

Bewusstwerdung

Wir finden uns wieder in einem eng begrenzten, organischen Gebilde auf einem festen Untergrund, der Teil einer schier unbegrenzten Raumzeit ist. Das Gebilde nennen wir Körper. Es ist nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich begrenzt und das vorläufige Resultat einer langen Entwicklungsreihe, in der ein Leib aus dem Anderen hervorging. Die dazu notwendige, sich verändernde Konstruktionsanleitung unserer Spezies, eine Art Lebenscode, wird in Form von winzigen materiellen Strukturordnungen in jedem biologischen Grundbaustein unseres Körpers gespeichert und bei jeder Zeugung weitergegeben.

Der Körper ist ein biochemischer Organismus, der einem Selbsterhaltungs- und Fortpflanzungstrieb gehorcht. Dazu bedient er sich einer Reihe ausgeklügelter Organe und Vorrichtungen, die von Muskeln und Nerven betrieben werden. Die Nerven münden letztendlich in eine Art Schaltzentrale, von wo aus der gesamte Organismus gesteuert wird.

Im Laufe der Jahrtausende entwickelte sich die Schaltzentrale zu einem hochkomplizierten Organ, das wir Gehirn nennen. Es eignete sich mehr und mehr dazu, Teile des komplexeren universellen Bewusstseins (aufzunehmen) darzustellen und größere Mengen individueller Realitätsinterpretationen zu speichern, zu vergleichen, zu kombinieren und zu bewerten. Der sogenannte menschliche Geist eilte so von einer Errungenschaft zur Anderen. Er entdeckte und kultivierte Techniken, mit deren Hilfe die Individuellen Informationen auch außerhalb der Gehirne physikalisch gespeichert und so von Generation zu Generation weitergegeben und verbreitet werden konnten. Das so angehäuften Wissen war Grundlage für moderne Weltanschauungen und erleichterte die Daseinsbewältigung. Das einzelne Individuum hatte dadurch mehr Gelegenheit und Inspiration, sich selbst als von der Umwelt getrennt existierendes Ganzes zu erleben. Es entstand ein längst über die Triebhaftigkeit hinausgewachsener Wille, der mannigfaltige Bedürfnisse bediente.

Das Gehirn, das ursprünglich einen Teile des universellen Bewusstseins darstellte, wurde mehr und mehr dazu verwandt, ein sublimiertes Ich-Bewusstsein aufzubauen. Dieses Ich-Bewusstsein empfand sich als Mittelpunkt des Daseins und identifizierte sich mit seinem Körper, der nun nicht mehr nur Überlebensvehikel war, sondern als Einheit mit dem Geist bewusst als individuelle Welt voller Lust und Last erlebt wurde.

Da der Körper zeitlich begrenzt und das Ich sich dessen bewusst ist, drängt sich ihm mit fortschreitendem physikalischem Zerfall seiner organischen Grundlage mehr und mehr die Frage nach dem Sinn seiner als real erlebten Existenz auf. Das Ich-Bewusstsein sieht sich mit dem drohenden Verlust seines Körpers und somit seines Gehirns als seinem so erlebten Sitz konfrontiert. Es kann sich auch nicht mehr dar-

an erinnern, dass es das universelle Bewusstsein ja ursprünglich nur überlagert und uminterpretiert hat. Es ahnt vielleicht, dass es ohne Gehirn als unabhängige Energie ins universelle Bewusstsein transzendiert und so die Subjekt-Objekt-Trennung in eine Einheit mündet.

Das geschriebene Wort ist Träger des Sinns, es stellt ihn dar.

Man kann Bücher verbrennen, aber nicht den Sinn.

Der Sinn ist jenseits der Dinge und steht in einer anderen Dimension über Ihnen.